

Können Bilder „demokratisch“ sein? Zum Verhältnis von visuellen Medien und Demokratie

*Christine Bartlitz
Astrid Windus*

Im März 2025 kam es in den USA zu einem medialen „Bildersturm“: Präsident Donald Trump verfügte per Dekret, zehntausende von Fotos von den Internetseiten der US-Streitkräfte zu entfernen, welche die Rolle von Minderheiten und Frauen in der US-amerikanischen Militärgeschichte dokumentierten. Diese „Säuberung“ aller Plattformen des Pentagon war Teil von Trumps antidemokratischer Agenda, sämtliche Programme für Vielfalt, Gleichberechtigung und Inklusion zu beenden. Das Beispiel zeigt, dass Bilder sowohl eine zentrale Rolle für demokratische Prozesse spielen, dass ihre Zensur und Zerstörung aber auch Teil demokratifeindlicher Praktiken und Politiken sein kann.

In dem Vortrag von Christine Bartlitz (visual-history.de; Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam) und dem anschließenden Gespräch mit Astrid Windus (Historisches Institut, Universität Duisburg-Essen) geht es um die Frage, was visuelle Medien mit Demokratie zu tun haben. Welche Rolle spielen Bilder für historische Prozesse der Demokratisierung, aber auch für antidemokratische Einflussnahmen? Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, online oder vor Ort mitzudiskutieren.

Wann? Dienstag, 6. Mai 2025, 14:15-15:45 Uhr

Wo? Universität Duisburg-Essen, Campus Essen, Raum S05 T00 B83 und
per Zoom

**Für die Online-Teilnahme wird um Anmeldung per Email gebeten:
astrid.windus1@uni-due.de. Der Link wird Ihnen dann zugeschickt**

Hinweis: Die Veranstaltung wird per Zoom aufgezeichnet. Mit Ihrer Teilnahme (online oder in Präsenz) erklären Sie sich damit einverstanden, dass die Aufzeichnung veröffentlicht und dauerhaft online zugänglich gemacht wird (z. B. auf der Website oder in sozialen Medien).

